

Die Erdbachversickerung

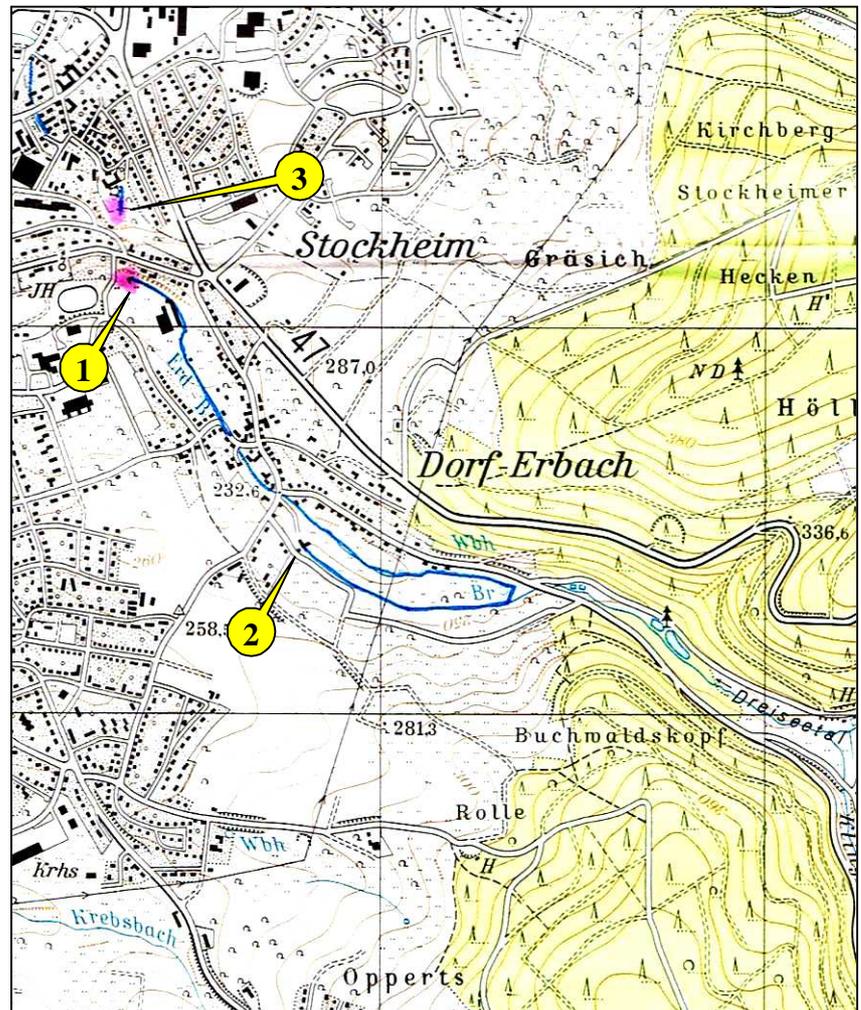
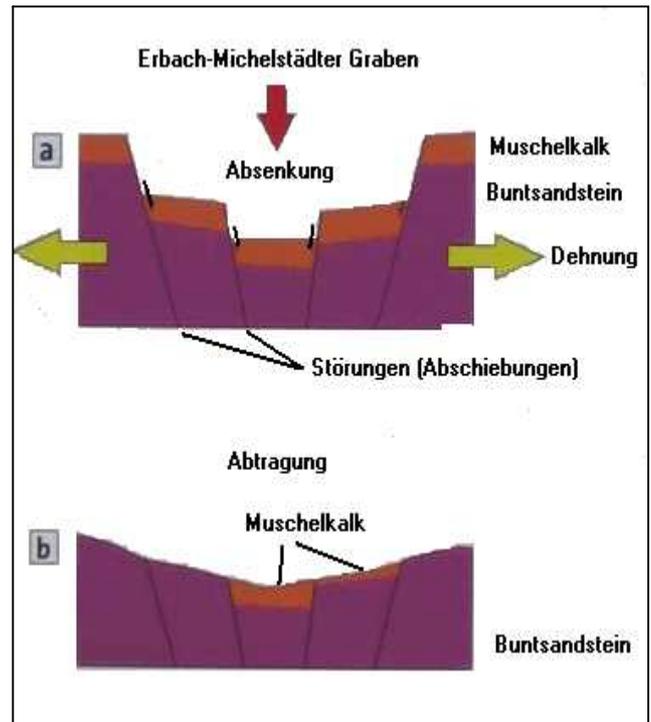
Im Odenwald und vor Allem weiter südlich Richtung Heilbronn sind vor 235 bzw 240 Millionen Jahren Schichten des Unteren Muschelkalk entstanden. Vor etwa 50 Millionen Jahren ist – parallel zum Einbruch des Rheingrabens – auch im Raum Erbach ein Grabenbruch entstanden; der Erbach-Michelstädter Graben.

Danach wurde auf den Höhen der Muschelkalk nach und nach abgetragen, im Graben blieb aber eine Muschelkalk-Schicht erhalten. So ragt eine anstehende Scholle des Unteren Muschelkalks zwischen Dorf-Erbach und Stockheim als Sporn in das Tal der Mümling hinein. Diese ist heute etwa in der erhöhten Lage der Eulbacher Straße nördlich des Sportfeldes Erbach zu erkennen.

Der aus dem Dreiseetal von Osten kommende Erbach fließt am südlichen dieses Sporns entlang und versickert in fünf Öffnungen am Fuße einer kleinen Felswand (Punkt 1 der Karte).

Ein zweiter Arm des Erbachs versickert bereits etwa einen Kilometer vorher, kurz nach der Aufteilung des Baches in zwei Arme, in einer Wiese ebenfalls im Untergrund (2).

Der gemeinsame Austritt befindet sich ca. 100 Meter Luftlinie nördlich des ersten Austritts, recht versteckt in einem Gehölz nahe bei der Stockheimer Mühle (3).



Die Erdbachversickerung

Beim oberen Eintritt in Dorf Erbach (heute im Gelände einer Firma) wurde die Wasserkraft früher in einem 10 Meter tiefen Schacht zum Antrieb der Maschinen für eine Elfenbeinschnitzerei benutzt. Heute ist dieser Schacht verschlossen und das Wasser wurde umgeleitet zum unteren Eintritt bei der Eulbacher Straße.

Bei Messungen der Durchflussdauer mit gefärbtem Wasser konnte man damals feststellen, dass das Wasser von dieser Eintrittsstelle (2) etwa 23 Stunden brauchte, bis es an der gemeinsamen Austrittsstelle an der Stockheimer Mühle wieder erschien.

Da die Entfernung nur etwa 1 km betrug, muss man annehmen, dass es ein sehr verzweigtes Höhlensystem oder gar einen unterirdischen See geben muss. Diese Gänge konnten aber bei Forschungsgängen nicht erreicht werden.



Zwei Schächte an der oberen Eintrittsstelle

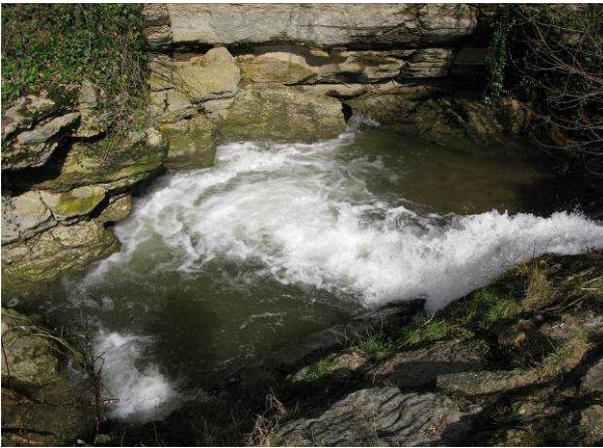
Für die kurze Strecke (ca. 200m) von der unteren Eintrittsstelle am Sportpark bis zur Austrittsstelle benötigt das Wasser immerhin 45 Minuten. Hier gibt es insgesamt 5 hintereinander liegende Öffnungen in das Höhlensystem.

Bei niedrigem Wasserstand verschwindet das Wasser bereits völlig in den ersten Öffnungen; die dahinter liegenden bleiben trocken. Für sehr hohen Wasserstand wurde ein künstlicher Überlauf ins Kanalsystem angelegt, um eine Stauung und Überflutung zu verhindern.

Die Erdbachversickerung



Die beiden ersten Eintrittsstellen



Dritte Eintrittsstelle



"Trockene" Eintrittsstelle

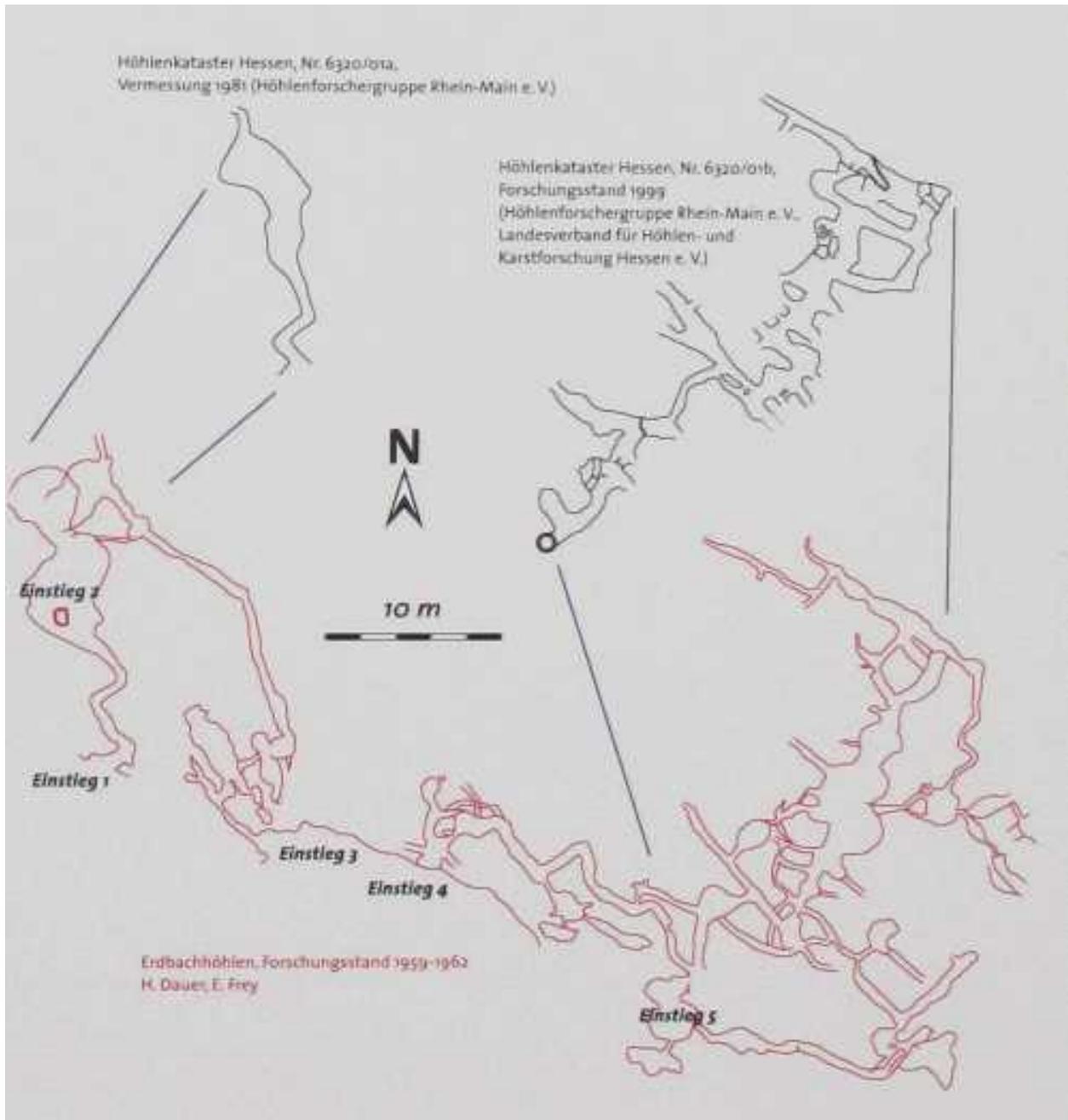


Letzte Eintrittsstelle und künstlicher Überlauf



**Von der Straße nur schwer zu erkennen
(Privatgelände): die Austrittsstelle**

Die Erdbachversickerung



Die rot gezeichnete Planansicht zeigt die bei den Untersuchungen 1959 – 1962 von H. Dauer und E. Frey erkundeten Gänge. Ein großer Teil davon ist heute nicht mehr zugänglich, wie die darüber in schwarz gezeichneten Ansichten aus den Jahren 1981 und 1999 zeigen.

Quelle: Informationstafeln und Homepage des Geopark Bergstraße

<http://www.geo-naturpark.net>